

# Nicht von der Stange

**WOCHE DER AUSBILDUNG** Arbeitsagentur besuchte „trend Interior“ in Greding.

VON ROBERT SCHMITT

**GREADING** - Vom 11. bis 17. März findet in ganz Bayern wieder die „Woche der Ausbildung“ statt: Ausbildungssuchende bekommen Tipps und Infos für den Start ins Berufsleben. Verschiedene Betriebe stellen sich vor und es finden Schnupper-events sowie Aktionstage statt. Die Arbeitsagentur Ansbach-Weißenburg nutzt die Tage davor, um in den Landkreisen und Städten ihres Gebiets Betriebe zu besuchen, die besondere Leistungen auf dem Gebiet der Ausbildung erbringen. Für den Landkreis Roth war das die Gredinger Firma „trend Interior“.

Dort haben Geschäftsführer Christian Hilz und Werksleiter Markus Girg die Ausrichtung der Firma seit einem Neustart im Jahr 2020 vorgestellt. Zugleich schilderten sie ihre Grundsätze für die Einstellung neuer Auszubildender und zeigten deren Perspektiven auf. Wolfgang Langer, stellvertretender Chef der Arbeitsagentur Ansbach-Weißenburg, und Andrea Reuter vom Arbeitgeberservice in Roth waren die Gesprächspart-

ner. Dabei war man sich vor allem darüber einig, dass sich die Marktlage komplett gedreht hat: „Heute müssen sich die Firmen fast bei den Ausbildungslatzsuchenden bewerben“, hieß es.

Gegenwärtig bildet „trend Interior“ sechs Nachwuchskräfte aus. Dass es dort auch sechs Ausbildungsberufe gibt, ist Zufall. „Wir würden auch zehn und mehr ausbilden, vor allem im Handwerk, denn dort ist der Mangel am größten“ erklärte Personalleiterin Carolin Bonizzato. Schreiner und Metallbauer sind am dringendsten gesucht, für Bürojobs ist die Bewerberlage besser: Produktdesigner, Industriekaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik reizen Jugendliche offenbar mehr. Dank einer eigenen IT-Abteilung kann man bei „trend Interior“ auch eine Ausbildung zum Fachinformatiker anbieten.

Das Unternehmen versteht sich mittlerweile nicht mehr ausschließlich als Ladenbauer. „Wir wollen Räume mit Seele gestalten, die Menschen inspirieren“, beschreibt Christian Hilz die neue Ausrichtung. Innenstadtgeschäfte gehören nach wie

vor dazu, aber auch Büros, Appartements, Wohnheime und Lernräume in Schulen. „Bei uns ist nichts von der Stange, sondern alles maßgeschneidert“, so Markus Girg. „Das gilt auch für die Ausbildungen bei uns“, ergänzt Christian Hilz.

Als eigene Aktivitäten auf dem umkämpften Markt für Lehrlinge beteiligt sich „trend Interior“ an den verschiedenen Messen im Umfeld. Durch verschiedene Initiativen in Sachen „Bildung“ habe man mittlerweile guten Kontakt zu den Schulen. Auch die Vertreter der Arbeitsagentur halten eine frühzeitige Orientierung von den Schulen aus über Praktika oder Betriebsbesuche für sinnvoll. „Hier sind wir jederzeit ansprechbar“, so Hilz. Für besonders vielversprechend hält man auf beiden Seiten einen Ansatz, der es ermöglicht, 20 Prozent der Schulzeit in den letzten beiden Jahrgangsstufen in einem Betrieb zu verbringen. „Das ist schulrechtlich möglich“, so Christian Hilz.

Holz und Girg betonten, dass sie mutige Menschen mit ausgeprägter Persönlichkeit suchen, die auch Neuwagen wollen. Noten oder der vor-



Wolfgang Langer und Andrea Reuter besuchten die Firma „trend Interior“ in Greding mit dem Metallbauer Laurenz Ullmann (17), Industriekaufmann Moritz Müller (19) und Werksleiter Markus Girg (von links) und ließen sich das Ausbildungskonzept vorstellen.

herige Abbruch einer Ausbildung spielen ihrer Aussage zufolge keine so große Rolle. „Ich will mir den Menschen anschauen“, so Girg. Die endgültige Entscheidung über eine Einstellung falle nach dem Bewerbungsgespräch. Bestes Beispiel für eine Karriere bei „trend Interior“ ist Girg selbst. Der 52-jährige Prokurist und Werksleiter hat als 15-Jähriger mit einer Schreiner-Lehre begonnen.

„trend Interior“ biete eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Ausbildung. „Die Auszubildenden sind immer Teil des Teams und bekommen dieselben Aufgaben wie ‚die Großen‘, denn sie müssen sich

abgeholt fühlen“, beschreibt Carolin Bonizzato den Ansatz. Dabei durchlaufen sie jede Abteilung des Betriebs mit 80 Beschäftigten. Selbst wenn die Leistungen in der Berufsschule nicht so toll sein sollten - „Wir unterstützen und suchen einen Weg“, fügt die Personalleiterin hinzu. Die Arbeitsagentur könne dafür ebenfalls Hilfen anbieten, erklärten Langer und Reuter. Langer lobte außerdem den modernen Ansatz der Gredinger: Aus der Beratung wisse er, dass „Jugendliche zunehmend eine sinnstiftende Arbeit mit Freiraum suchen, in die sie sich kreativ einbringen können. Das ist hier gegeben.“